

maKK

Kunst und Design

DEUTSCH/ENGLISH

**Hélène Binet –
Das Echo von
Träumen**

**Gottfried Böhm zum
100. Geburtstag**

**Hélène Binet –
Echoes and Reveries
To Gottfried Böhm's
Centenary**

**23. Oktober – 20. Dezember 2020
23 October – 20 December 2020**

INHALT

Einleitung	3
Hélène Binet	4
Gottfried Böhm	5
St. Gertrud in Köln-Neustadt/Nord	6
Herz Jesu in Bergisch Gladbach-Schildgen	8
Universitätskirche St. Johannes der Täufer in Köln-Lindenthal	10
St. Matthäus mit St. Hildegardis-Heim in Düsseldorf-Garath	12
Christi Auferstehung in Köln-Lindenthal	14
Impressum	30

CONTENT

Introduction	17
Hélène Binet	18
Gottfried Böhm	19
St. Gertrude Church in Cologne-Neustadt/North	20
Sacred Heart Church in Bergisch Gladbach-Schildgen	22
St. John the Baptist University Church in Cologne-Lindenthal	24
St. Matthew's Church with St. Hildegardis Retirement Home in Düsseldorf-Garath	26
Church of the Resurrection of Christ in Cologne Lindenthal	28
Imprint	30

Hélène Binet – Das Echo von Träumen Gottfried Böhm zum 100. Geburtstag

Gottfried Böhm (geb. 1920) zählt zu den bedeutendsten und vielfältigsten Architekten des 20. Jahrhunderts. Mit seinen Bauten, unter denen sich zahlreiche international gefeierte Architekturikonen befinden, prägte er mehr als ein halbes Jahrhundert maßgeblich den modernen Sakral- und Profanbau. Bezeichnend für Böhms Bauten sind deren skulpturaler Charakter und die stringente und unmittelbare Materialität. Eine zentrale Rolle nehmen hierbei die Werkstoffe Beton, Glas und Stahl ein, inklusive der damit verbundenen neuen Technologien und Möglichkeiten der Umsetzung, die Böhm als Medium für eine innovative und moderne Architektursprache nutzt.

Anlässlich des 100. Geburtstags Gottfried Böhms hat das Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) die international renommierte Fotokünstlerin Hélène Binet eingeladen, eine Auswahl von frühen Sakralbauten des Kölner Architekten zu „porträtieren“. Diesen Werken werden Originalzeichnungen von Gottfried Böhm gegenübergestellt, die als eigenständige Kunstwerke auf beeindruckende Weise die Architekturdarstellung der Moderne zum Ausdruck bringen.

Die ausgewählten fünf Sakralbauten aus Köln und der Region stehen beispielhaft für den frühen durch skulpturale Betonbauten geprägten Baustil Gottfried Böhms und dessen Bestreben, auf der Basis innovativer technischer Lösungen neue Raumtypen für Sakralbauten zu schaffen.

Hélène Binet

„Hélène Binet hat sich zu einer der führenden Architekturfotografinnen der Welt entwickelt. Jedes Mal, wenn Hélène Binet fotografiert, stellt sie die Errungenschaften, die Stärke, das Pathos und die Zerbrechlichkeit der Architektur heraus“.

Daniel Libeskind

Die schweizerisch-französische Fotokünstlerin Hélène Binet lebt und arbeitet in London. Sie studierte Fotografie am Istituto Europeo di Design in Rom.

Der Arbeitsschwerpunkt von Hélène Binet liegt auf dem Bereich der analogen Architekturfotografie. Im Rahmen ihres künstlerischen Schaffens arbeitet sie weltweit mit den bedeutendsten zeitgenössischen Architekten zusammen. Hierzu zählen u.a. Zaha Hadid, Daniel Libeskind, Peter Zumthor, Caruso St John, Studio Mumbai und Kashef Chowdhury. Darüber hinaus hat sie auch Bauten früherer Architekten wie Alvar Aalto, Le Corbusier, Andrea Palladio, Rudolf Schwarz, John Hejduk, Dimitris Pikionis, Sigurd Lewerentz, Jørn Oberg Utzon, Nicholas Hawksmoor und historische Architektur in Korea fotografiert. Binets Arbeiten wurden bereits in zahlreichen internationalen Ausstellungen präsentiert und in Publikationen veröffentlicht.

Basierend auf ihrem fundierten Architekturverständnis arbeitet Binet durch die Komposition von Licht, Schatten und Textur die charakteristischen Eigenschaften der Bauten heraus. Sie bietet dem Betrachter gleichzeitig eine neue Sehperspektive und ein einzigartiges Raumerlebnis. Für Ihren signifikanten Stil wurde Hélène Binet mit prestigewürdigen Preisen wie dem „Julius Shulman Institute Excellence in Photography Award“ (2015) und dem „Ada Louise Huxtable Prize“ (2019) ausgezeichnet. Hélène Binet gilt als eine der international bedeutendsten Architekturfotografinnen.

Gottfried Böhm

Die Leistungen Gottfried Böhms als Architekt wurden durch zahlreiche bedeutende internationale Preise und Auszeichnungen gewürdigt. Die größte Auszeichnung erhielt er mit der Verleihung des Pritzker-Preises (USA), der als Nobelpreis für Architekten gilt. Diesen Preis erhielt Böhm bereits 1986 als erster und bis heute einzig lebender deutscher Architekt.

Gottfried Böhm hat aber nicht nur Architekturgeschichte geschrieben. Er gilt auch als Meister der Architekturzeichnung. Geprägt durch seinen Vater Dominikus Böhm (1880–1955), von dem er in den 1950er Jahren das Büro übernahm, und ausgebildet durch Hans Döllgast (1891–1974), seinen Zeichenlehrer an der Technischen Hochschule in München, entwickelte Gottfried Böhm einen eigenen suggestiven Zeichenstil. Ähnlich seiner architektonischen Formensprache wirken Böhms Zeichnungen skulptural und zeigen eine reiche Flächendarstellung. Seine bevorzugten Zeichenmittel sind Bleistift und Kohle. Mit präzisen Schraffuren, Schummerungen, Durchtreibetechniken und Konturierungen fertigt er detailreiche Schwarz-Weiß-Kompositionen. Farbige Akzentuierungen insbesondere von Wand- und Deckenflächen setzt Böhm ein, um die Räume illusionistisch zu erweitern.

Unter Böhms Skizzen und Präsentationszeichnungen befinden sich auch zahlreiche Entwürfe für die Ausstattung der Sakralbauten, wobei ein Schwerpunkt sicherlich die Gestaltung der Fenster einnimmt.

Einige der Zeichnungen zeigen zudem eine Besonderheit im grafischen Werk von Gottfried Böhm, nämlich einen kleinen dicken Mann mit Stock und einen großen schlanken Mann, die das Bauwerk betrachten: Dominikus und Gottfried Böhm.

St. Gertrud in Köln-Neustadt/Nord (1960–65)

Bei St. Gertrud entwickelte Böhm aus dem Prinzip des Flächenfaltwerks und dem der Kapellenkirche, bei der Anbauten kranzförmig einen Hallenraum umstehen, eine ganz neue skulpturale Architektur. Das Ergebnis ist ein „Betongebirge“ aus komplex aufgefächerter Fünffachfaltung. Decke und Wand werden zu einem Ganzen zusammengefasst. Die Merkmale der architektonischen Form und der Skulptur verschmelzen. Das Betonfaltwerk von St. Gertrud betont nicht den Altarraum, sondern den Raum der Gemeinde, die sich statt starr auf den Hochaltar auszurichten, nun im Kirchenraum frei um die jeweiligen liturgischen Orte versammeln kann.

Die Kirche St. Gertrud mit den anschließenden Pfarrgebäuden schließt eine Baulücke. Zu den seitlich angrenzenden fünfgeschossigen Bestandsbauten nimmt Böhm zwar in Trauf- und Gesimshöhe Bezug, gleichzeitig grenzt er sich aber klar durch seine expressive Architektursprache ab, augenfällig dokumentiert in einem starken Fassadenentwurf.

Gottfried Böhm

Ansicht

Entwurf, 1961

Kohle auf Transparent

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Sakramentsaltar

Entwurf, 12.5.1964

Bleistift auf Transparent

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Fenster

Entwurf, undatiert

Kohle auf Transparent

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Herz Jesu in Bergisch Gladbach-Schildgen (1957–60)

Außerhalb von Köln befinden sich in Bergisch Gladbach die meisten Bauten Gottfried Böhms. Herz Jesu im Ortsteil Schildgen gehört zu einer Gruppe von frühen Kirchenbauten Böhms, die nicht mehr den traditionellen Standort im Stadtgefüge einnehmen, sondern stattdessen als Städte „en miniature“ konstruiert sind. Charakteristisch für Herz Jesu ist eine Umfassungsmauer, die einen offenen Vorhof, ein Atrium und den eigentlichen Kirchenraum umschließt. Über die Mauer herausragende Kegelhelme markieren Eingang, Glockenturm, Taufkapelle, Beichtstühle und den Altarbereich, also wichtige liturgische Funktionsbereiche. Die reduzierte Formensprache der aus Beton gefertigten Anlage wird durch einen Ornamentfries und Maßwerkfenster belebt und erinnert an orientalische Bauwerke aus einer vergangenen Zeit.

Gottfried Böhm

Ansicht

Entwurf, 14.4.1957

Bleistift auf Transparent

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Lageskizze, 5.5.1960

Bleistift auf Transparent

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Ansicht

Entwurf, undatiert

Bleistift auf Transparent

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Universitätskirche St. Johannes der Täufer in Köln-Lindenthal (1958–66)

Seinen internationalen Durchbruch erlangte Gottfried Böhm in den 1960er Jahren durch eine Serie von Bauten in der Form kristalliner Betonskulpturen. Durch sein Bestreben für Kirchenbauten im Einklang mit der damaligen Liturgiereform neue Raumtypen zu finden entwickelte Böhm für St. Johannes der Täufer eine neue Dach- und Deckenkonstruktion. Dieses an eine Ziehharmonika erinnernde Durchdringungsfaltwerk, dessen Grate sich alternierend zu den Seiten hin neigen, ermöglichte eine Spannweite von 26 Metern.

Als Gliederungselement des quaderförmigen Saalbaus aus Sichtbeton dient ein farbiges Fensterband mit abstrakter Glasmalerei, das innen und außen mit geschmiedeten Dornenkronen verziert ist. Die liturgischen Funktionsbereiche wie die Beichtstühle, die Orgelempore und die Altarwand sind als Einbauten frei in den Raum gestellt.

Gottfried Böhm

Verschiedene Ansichten

Entwurf, 1959

Kohle und Bleistift auf Transparent

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Fenster

Entwürfe, undatiert

Kohle, Buntstift und Bleistift auf Transparent; Karton

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Altar

Entwurf, 22.11.1962

Kohle und Bleistift auf Transparent

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

St. Matthäus mit St. Hildegardis-Seniorenanlage in Düsseldorf-Garath (1966–70)

Die Pfarrkirche St. Matthäus und die Seniorenanlage St. Hildegardis mit Hildegardiskapelle bilden innerhalb des Düsseldorfer Stadtteils Garath ein signifikantes Bauensemble. Der Kirchenbau ist ein bedeutendes Beispiel für Böhm's Architekturskulpturen. In St. Matthäus kombiniert Böhm unregelmäßig angeordnete Quader, Konchen und Rundtürme sowie Sichtbeton, Backstein mit farbigen Flächen. Den Abschluss bildet ein wie ein kristalliner Körper gestaltetes Zeltdach, das im Inneren auf den Altarraum Bezug nimmt.

Die zweigeschossige Anlage von St. Hildegardis dokumentiert Böhm's Auseinandersetzung mit dem Aspekt der humanen Architektur. Böhm entwirft die Anlage als kleine Stadt, in dem er um die aus dem Komplex herausragende Betonskulptur der Kirche gebaute Platzräume und Begegnungsorte anlegt. Die so geschaffenen Wohnräume bieten Intimität. Die Flure sind dagegen wie Straßen und Plätze mit unterschiedlichen Lichteinfällen inszeniert. Es dominiert eine lockere Gruppierung der baulichen Einheiten, die auch in der gestaffelten Fassadengestaltung zum Ausdruck kommt.

Gottfried Böhm

Ansicht

Skizze, undatiert

Kohle auf Transparent

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Westansicht

Wettbewerbsentwurf, undatiert

Bleistift auf Transparent

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Ostansicht und Schnitt durch die Kirche

Wettbewerbsentwurf, undatiert

Tusche und Kohle auf Transparent

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Christi Auferstehung in Köln-Lindenthal (1964–70)

Die Kirche Christi Auferstehung bildet den Abschluss von Böhms Betonskulpturen als „Ausdruck der architektonischen Plastik“, wie er es selbst formuliert. Der Bau steht prominent am Ende eines von Bäumen flankierten Kanals und dominiert diesen Standort als monumentale Architekturskulptur mit gemischten Beton- und Backsteinflächen. In dem komplexen aus Kuben gebildeten Raumkörper dominieren die vertikalen Formen, wie zum Beispiel die tragenden Betonsäulen.

Der Charakter der Architektur kommt in den Zeichnungen Böhms klar zum Ausdruck. Während eine erste Skizze mit Kohle in klaren Schraffuren sehr expressiv die Grundstruktur des Baus umreißt, werden in anderen Zeichnungen die für den Bau typische Flächengestaltung sehr differenziert herausgearbeitet, indem sie über unterschiedlich strukturierte Materialien geschummert wurden.

Gottfried Böhm

Ansicht

Skizze, 1963

Bleistift auf Transparent

Paul Böhm, Köln

Ansicht

Vorentwurf, undatiert

Bleistift auf Transparent

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Längsschnitt

Baueingabe, 30.9.1966

Bleistift und Tusche auf Transparent

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Hélène Binet – Echoes and Reveries To Gottfried Böhm's Centenary

Gottfried Böhm (born 1920) is one of the most significant and most versatile architects of the 20th century. With his buildings, among which there are many internationally acclaimed architectural icons, he defined modern ecclesiastical and civil architecture for more than half a century. Böhm's buildings are characterised by their sculptural form and by their stringent and direct materiality. Concrete, glass and steel play a central role, as do the related new technologies and possibilities of implementation, which Böhm uses as a medium for his innovative and modern architectural style.

To mark Gottfried Böhm's 100th birthday, the Cologne Museum of Applied Art (MAKK) has invited the internationally renowned photographer Hélène Binet to 'portray' a selection of early ecclesiastical buildings by the Cologne-based architect. Her works will be juxtaposed with Gottfried Böhm's original drawings, which, as independent artworks, are an impressive expression of modern architectural visualisation.

The selected five ecclesiastical buildings located in and near Cologne are examples of Gottfried Böhm's early architectural style defined by sculptural concrete structures and of his desire to create new spatial types for ecclesiastical buildings on the basis of innovative technological solutions.

Hélène Binet

“Hélène Binet has emerged as one of the leading architectural photographers in the world. Every time Hélène Binet takes a photograph, she exposes architecture’s achievements, strength, pathos and fragility.”

Daniel Libeskind

Swiss French photographer Hélène Binet resides and works in London. She studied photography at the Istituto Europeo di Design in Rome.

In her work, Hélène Binet focuses on analogue architectural photography and she collaborates with the most significant architects worldwide, such as Zaha Hadid, Daniel Libeskind, Peter Zumthor, Caruso St John, Studio Mumbai, Kashef Chowdhury. She has also photographed buildings by architects from earlier periods, for example Alvar Aalto, Le Corbusier, Andrea Palladio, Rudolf Schwarz, John Hejduk, Dimitris Pikionis, Sigurd Lewerentz, Jørn Oberg Utzon, Nicholas Hawksmoor and historical architecture in Korea. Binet’s work has featured in many international exhibitions and publications.

Based on her thorough knowledge of architecture, Binet highlights the buildings’ characteristic qualities through the composition of light, shade and texture. Simultaneously, she provides the viewer with new visual perspectives and unique spatial experiences. For her significant style, Hélène Binet has been awarded prestigious prizes, such as the Julius Shulman Institute Excellence in Photography Award (2015) and the Ada Louise Huxtable Prize (2019). Hélène Binet is considered one of the most significant architectural photographers.

Gottfried Böhm

Gottfried Böhm's achievements have been honoured with many important international prizes and awards, the most prestigious among them the Pritzker Prize (USA), which is considered the Nobel Prize for architects. He was the first German architect to receive this prize back in 1986 and he is still the only living German Pritzker Prize winner.

Gottfried Böhm not only made architectural history, but he is also considered a master of architectural drawing. Influenced by his father, Dominikus Böhm (1880–1955), whose practice he took over in the 1950s, and trained by Hans Döllgast (1891–1974), his drawing teacher at the Technical University in Munich, Gottfried Böhm developed a suggestive style of drawing. Similar to his architectural design vocabulary, Böhm's drawings have a sculptural quality and are characterised by a lavish representation of surfaces. His preferred drawing tools are pencil and charcoal. He creates highly detailed black-and-white compositions using precise hatching, shading, frottage techniques and contouring. Particularly for wall and ceiling surfaces, Böhm uses colour accents to expand the illusion of space.

Among Böhm's sketches and presentation drawings there are also many designs for the furnishing of the ecclesiastical buildings, with one of the foci certainly being the design of the windows.

Some of the drawings also contain a special feature in Gottfried Böhm's graphical work, namely a small fat man with a cane and a tall slim man, who are looking at the respective building: Dominikus and Gottfried Böhm.

St. Gertrude Church in Cologne-Neustadt/North (1960–65)

In the case of St. Gertrud, Böhm developed a totally new sculptural form of architecture from the principle of a folded structure and of a chapel church, where annexes are positioned in a ring-shaped arrangement around a hall. The result is a 'concrete mountain range' arising from a complex quintuple folding. Ceiling and wall are integrated into one unit. The characteristics of architectural form and of sculpture blend into one. Instead of focusing on the altar space, the folded concrete structure of St. Gertrud emphasises the space for the congregation, who no longer rigidly faces the high altar, but can assemble freely around the respective liturgical places.

The St. Gertrud church with its connecting parish buildings closes the gap between neighbouring buildings. While Böhm relates to the existing neighbouring five-storey buildings in terms of the height of their eaves and ledges, he simultaneously clearly demarcates his building through its expressive architectural language, which becomes particularly obvious in the strong design of the façade.

Gottfried Böhm

Elevation

Draft, 1961

Charcoal on transparent paper

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Sacramental Altar

Draft, 12th May 1964

Pencil on transparent paper

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Window

Draft, undated

Charcoal on transparent

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Sacred Heart Church in Bergisch Gladbach-Schildgen (1957-60)

Most of Gottfried Böhm's buildings are located outside of Cologne. The Herz Jesu church in the Schildgen district of Bergisch Gladbach belongs to a group of Böhm's early church designs, which no longer occupy traditional locations in the urban structure but are instead constructed as cities en miniature. Characteristic for Herz Jesu is an enclosing wall that surrounds an open forecourt, an atrium and the actual church space. The entrance, clock tower, baptistery, confessionals and the altar are marked by conical spires, which protrude above the wall. The reduced design vocabulary used in this concrete structure is enlivened by an ornamental frieze and tracery windows and is reminiscent of oriental buildings from bygone times.

Gottfried Böhm

Elevation

Draft, 14th April 1957

Pencil on transparent paper

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Site plan, 5th May 1960

Pencil on transparent paper

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Elevation

Draft, undated

Pencil on transparent paper

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

St. John the Baptist University Church in Cologne-Lindenthal (1958–66)

Gottfried Böhm achieved his international breakthrough in the 1960s with a series of buildings shaped like crystalline concrete sculptures. He developed a new roof and ceiling construction based on his desire to create new types of spaces for church buildings in accordance with the liturgical reform that had taken place at that time. Reminiscent of a concertina, the interpenetrating folded structure, whose ribs slope towards the sides in an alternating pattern, allows a span of 26 meters.

The cuboid hall of exposed concrete is structured by the element of a long row of colourful windows featuring abstract stained glass patterns, which, both inside and outside, are adorned with wrought iron crowns of thorns. The liturgical functional areas, such as the confessionals, the organ gallery and the altar wall, are freely positioned in the room as individual elements.

Gottfried Böhm

Various Elevations

Draft, 1959

Charcoal and pencil on transparent paper

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Windows

Drafts, undated

Charcoal, crayons and pencil on transparent paper; cardboard

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Altar

Draft, 22nd November 1962

Charcoal and pencil on transparent paper

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

St. Matthew's Church with St. Hildegardis Retirement Home in Düsseldorf-Garath (1966–70)

The St. Matthäus church and the St. Hildegardis retirement home with Hildegardis chapel form a significant architectural ensemble in the Garath district of Düsseldorf. The church is an important example of Böhm's architectural sculptures. In St. Matthäus, Böhm combines irregularly arranged cuboids, conchae and round towers, as well as exposed concrete and brickwork with coloured surfaces. The tented roof, which in the interior of the church relates to the altar space, is designed like a crystalline structure.

The two-storey building of St. Hildegardis documents Böhm's consideration of the aspect of humane architecture. Böhm has designed the structure like a small town by arranging squares and meeting places around the church sculpture that rises up out of the complex. The resulting living spaces offer intimacy. The halls, on the other hand, are designed like streets and squares with various angles of light penetration. The dominant impression is that of loosely grouped architectural units, which is also expressed in the staggered design of the façade.

Gottfried Böhm

Elevation

Sketch, undated

Charcoal on transparent paper

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

West View

Competition draft, undated

Pencil on transparent paper

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

East View and Section through the Church

Competition draft, undated

Drawing ink and charcoal on transparent paper

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Church of the Resurrection of Christ in Cologne-Lindenthal (1964–70)

The church of Christi Auferstehung is Böhm's final concrete sculpture, which he describes as 'an expression of architectural sculpture'. The building is located in a prominent position at the end of a tree-lined canal and dominates the site as a monumental architectural sculpture featuring a mixture of concrete and brickwork surfaces. The complex volume created of cubes is dominated by vertical forms, such as the supporting concrete columns.

The character of the architecture is clearly expressed in Böhm's drawings. While in a first charcoal sketch he very expressively outlines the building's basic structure in clear hatches, in other drawings, he emphasises the different surface designs that are typical for this structure by using a frottage technique in combination with differently textured materials.

Gottfried Böhm

Elevation

Sketch, 1963

Pencil on transparent paper

Paul Böhm, Cologne

Elevation

Preliminary draft, undated

Pencil on transparent paper

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Longitudinal Section

Planning application draft, 30th September 1966

Pencil and ink on transparent paper

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

IMPRESSUM / IMPRINT**HANDBUCH ANLÄSSLICH DER AUSSTELLUNG**

Hélène Binet – Das Echo von Träumen
Gottfried Böhm zum 100. Geburtstag
23. Oktober – 20. Dezember 2020
MAKK – Museum für Angewandte Kunst Köln

HANDBOOK ON OCCASION OF THE EXHIBITION

Hélène Binet – Echoes and Reveries
To Gottfried Böhm's Centenary
23 October – 20 December 2020
MAKK – Museum of Applied Arts Cologne

Herausgeber / Editor

MAKK – Museum für Angewandte Kunst Köln
An der Rechtschule 7
50667 Köln

Direktorin / Director

Petra Hesse

Kuratorin / Curator

Petra Hesse

Ausstellungsorganisation / Exhibition management

Tobias Wüstenbecker

Ausstellungsgestaltung / Exhibition design

mvprojekte (Meyer Voggenreiter, Nicole Miller)

Texte / Texts

Petra Hesse

Englische Übersetzung / English translation

Susanne Dickel

Restauratorisch-konservatorische Betreuung / Conservation

Tobias K. Friedrich, Julia Miszczuk-Küster

Leihverkehr / Exhibits on loan

Dorothee Augel

Haustechnik / Technicians

Mike Effelsberg, Michael Schirpke, Frank Schunk

Museumspädagogik / Museum Educational Service

Eva Schwering

Kommunikation / Communication

Christine Drabe

Social Media / Social media

Scott Biolek-Ritchie, Christine Drabe

Werbegrafik / Graphic design

Olaf Meyer

Veranstaltungsmanagement / Event management

Liane Struwe

Verwaltung / Administration

Arno Monnig, Monika Schrauth

Sekretariat / Secretariat

Hildegard Marquardt

Redaktion Handbuch / Handbook editorial staff

Christine Drabe, Lena Hoppe, Tobias Wüstenbecker

Wir danken unseren Förderern / We would like to thank our sponsors:

Anton Bausinger, Paul Bauwens-Adenauer, Theodor J. Greif, Kölner Haus- und Grundbesitzerverein von 1888, Overstolzen Gesellschaft, Alexander Pirllet, Sonae Aureco und Sparkasse Köln Bonn.

Fotos Hélène Binet: courtesy ammann//gallery/cologne

  MAKK – Museum für Angewandte Kunst Köln, 2020

  MAKK – Museum of Applied Arts Cologne, 2020

MAKK – Museum für Angewandte Kunst Köln

MAKK – Museum of Applied Arts Cologne

An der Rechtschule 7

50667 Köln

Tel. +49 (0)221 221 23 86 0

makk@stadt-koeln.de

makk.de

makk-designblog.de



Förderer / Sponsors



OVERSTOLZEN
GESELLSCHAFT

Kulturpartner / Culture Partner



Ein Museum der

